



kleine Kinder verteilt, die stolz ihre neuen „Schultaschen“ durch den Sand zur Schule ziehen. Der Koch Emanuel, er macht übrigens die beste Eierspeise, hat fünf Kinder und lebt in einer winzigen Hütte. Die Medizinerin scheut keine Mühen, ihn für Safaris als Koch zu vermitteln. Gemeinsam mit den Dorfbewohnerinnen backt die Ärztin in der einfachen Küche Sachertorten. Ku-

„**Das Strahlen in den Augen der Menschen erfüllt mich mit großer Freude.**

*Gabriele Holfeld-Weitlof*

linarisch landet sie damit einen Volltreffer.

Nur ein Geschenk trifft nicht den Geschmack der Einheimischen. „Ich hatte das Bild von wuschelhaarigen Kindern im Kopf und sammelte jede Menge Haarschmuck. Alle Mädchen und Buben haben aber eine Glatze – wegen dem Ungeziefer“, erzählt sie mit einem Lächeln auf den Lippen. Ihr Gesicht wird ernst, wenn sie davon spricht, dass sehr viele Leute mit Krebserkrankungen und Herzleiden auf die Krankenstation

Neben dem schulmedizinischen Health Center wird im Rahmen von „Africa Amini Alama“ auch eine naturheilkundliche Klinik betrieben. „Dort wird Moringa, auch Meerrettichbaum genannt, eingesetzt. Diese Gemüsepflanze gilt unter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als nährstoffreichste der Welt. Dank der Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender konnten wir Land kaufen und dieses für den Anbau von Moringa vorbereiten“, so die Medizinerin, die gerade wieder unermüdlich für Menschen in Afrika im Einsatz ist.



sai abgeholt und ins Dorf gebracht. Nach einem tiefen Schlaf im stockdunklen Zelt begrüßte mich morgens Köchin Elli mit einem Frühstück. Ich dachte nur eines: Hier bin ich angekommen.“



**Langer Atem.** Seither kommt sie jedes Jahr nach Afrika und bringt überlebenswichtige medizinische Geräte und Medikamente mit. „Einmal habe ich zu einer Solaranlage auch ein EKG, Defibrillatoren und OP-Geräte mitgeschmuggelt“, schmunzelt die Leiterin der arbeitsmedizinischen Abteilung an den Salzburger Landeskliniken. Im Keller des Krankenhauses steht ein Container mit ihrem Namen darauf. Da wird alles Ausrangierte gesammelt. Gabriele Holfeld-Weitlof organisiert den gesamten Transport nach Afrika. „Für den administrativen Aufwand braucht man einen langen Atem, besonders die Zollangelegenheiten sind oft sehr schwierig“.

Gemeinsam mit den dortigen Ärztinnen und Ärzten setzt Gabriele Holfeld-Weitlof alles daran, das Leiden zu lindern. „Kolleginnen und Kollegen aus Österreich und Deutschland bringen vor Ort ihr wertvolles Know-how ein“. Die Wertschätzung der Teamarbeit ist ihr wichtig. Mittlerweile werden über 20.000 Patientinnen und Patienten pro Jahr behandelt.

# NÄCHSTENLIEBE *als Medizin*

*Beseelt vom unermüdlichen Engagement der Salzburger Ärztin Gabriele Holfeld-Weitlof bekommen Menschen in Afrika eine gute medizinische Versorgung.*

*Text Conny Pipal Fotos Gabriele Holfeld Weitlof*

**S**o sieht es gerade bei uns zuhause aus: chaotisch, bunt, und doch bin ich erfüllt von einer unbändigen Vorfreude, wieder die strahlenden Augen der Menschen in Afrika zu sehen“, lacht Gabriele Holfeld-Weitlof. Sie zeigt ein Foto auf ihrem Handy. Überall in ihrer Wohnung liegen Kleidungsstücke, Toilettenartikel, Buntstifte und Babysachen verstreut, die fein säuberlich in Kisten verpackt werden, um auf große Reise nach Afrika zu gehen.

**Ein Blick zurück.** „Ich habe das Buch ‚Mama Afrika‘ gelesen und mich darin wiedererkannt“, erzählt die Salzburger Ärztin. Sie nimmt Kontakt mit der Autorin Christine Wallner auf, die in dem Buch ihr Lebenswerk „Africa Amini Alama“ vorstellt. „Sie hat mir zurückgeschrieben, ich solle gleich nach Momella kommen. Zwei Wochen später bin ich, vollgepackt mit OP-Equipment und Medikamenten, am Kilimandscharo Airport gelandet. Mitten in der Nacht haben mich zwei Mas-

Die engagierte Ärztin vermittelt von Salzburg aus Patenschaften, organisiert Charity-Events und hält Vorträge, um das Projekt der Öffentlichkeit zu präsentieren.

**Leid lindern.** Gabriele Holfeld-Weitlof packt im Dorf Momella, das zwischen Kilimandscharo und Mount Meru liegt, überall an, wo sie gebraucht wird. So kommt es auch vor, dass sie für ein Patenkind eine Ziege am Viehmarkt besorgt, Koffer an

**SPENDENKONTO:**

VR-ZAHL: 517623687  
BANK AUSTRIA  
BLZ: 12000  
IBAN: AT14 1200 0518 4603 1508  
BIC: BKAUATWW  
Spenden an Africa Amini Alama bzw. Patenschaften können steuerlich abgesetzt werden.



**FRAUENPOWER.**  
Die Initiatorin von „Africa Amini Alama“, Christine Wallner, mit der Ärztin Gabriele Holfeld-Weitlof



**HANDWERK.**  
Auch eine Schneiderei gehört zu dem Projekt.

**KOCHKUNST.**  
Die Salzburgerin zaubert in der einfachen Küche eine Sachertorte.